

Die Interpellation über den Bau der Moritzbrücke.

(Gallische Stadtvorordnetenversammlung vom 15. Dec.)

Die Vorlesung in der vorletzten Sitzung der Stadtvorordneten...

Der Herr v. Bismarck beantragt die Interpellation in folgender Weise...

Der Herr v. Bismarck schließt: Die Interpellation ist noch nicht...

Herr Dr. v. Bismarck: Ich habe mich immer sehr für die...

Herr Dr. Richter: Der Herr v. Bismarck hat den Interpellation...

also weit geringer als die bei der Moritzbrücke. Der einzige...

Herr v. Bismarck: Ich habe mich immer sehr für die...

Herr Dr. Richter: Der Herr v. Bismarck hat den Interpellation...

Herr Dr. Richter: Der Herr v. Bismarck hat den Interpellation...

nicht höher liegen würde, als die bisherige, sondern daß sie...

Wenn es so außerordentlich erscheint, daß eine solche Inter...

Der Herr v. Bismarck: Ich behaupte vor allen Dingen die...

Ich möchte dann bemerken, daß mir nicht bewußt ist und...

Herr v. Bismarck: Ich behaupte vor allen Dingen die...

Herr v. Bismarck: Ich behaupte vor allen Dingen die...

müssen, indem die Substrakte völlig weniger leisten können. Ich bitte diesen Schaden um täglich 500 M. und auf die Dauer der Zeit, so lange die Brücke dort so bleibt, erachtet das eine große Summe. Sie hätte darum noch einen Antrag, nämlich den, daß der Magistrat erachtet werde, jetzt die Hochflut, die einmal nicht befahren wird, tiefer zu legen. Dies ist meine Ansicht; nur so werden Verger und Verdruss vermieden werden können. Ich bitte Sie, dem Antrage zuzustimmen.

Der Herr Vorsteher: Aus mich macht die Debatte den Eindruck, als wenn die ganze Sache damals noch sehr unklar war und gebracht wurde. Der Herr Staatsrat führte ich auf ein Zeugnis, die eigentlich nur eine Meßtafel war. Das ist bei einem Geodätischen nicht möglich, das es sich, wenn er sich einen Höhenpunkt festsetzen läßt, auf eine solche Meßtafel stützt, auf solche Weise läßt sich eigentlich gar nichts feststellen. Wenn ich damals hiergegen nicht gelang habe, so geschah das um nicht Geduld zu machen, aber der Gedanke ist das nicht. Was ist denn damals so solcher Eile gekommen, das nicht einmal eine Zeichnung vorlag? Wie sehen, die alte Brücke konnte noch ein halbes Jahr stehen, der Herr Staatsrat hätte sich erkundigen können, wie groß das Profil sein müsse. In der ersten Sitzung, wo die Sache verhandelt wurde, war ich nicht zugegen, in der zweiten Sitzung, wo die kleinere Brücke beschlossen wurde, war ich da, in beiden Sitzungen sind wohl dieselben Änderungen geschehen. Mein Gedächtnis trägt mich wohl nicht, ich nahm das Wort, um zu sagen, obgleich ich von Seite des Abgeordneten nicht mehr mitreden konnte, daß die alte Brücke wählte, weil sie billiger stelle: der Herr Staatsrat sagte, es wäre dies nur eine Frage der Spannweite. Ich machte meine Bemerkung von der Voraussetzung abhängig, daß der Grund der Wasserführung auf der neuen Brücke nicht höher wäre, als auf der alten; daß die Wasserführung deshalb höher hätte sein würde, so hätte die alte Brücke mit Rücksicht auf die Wasserführung vor und nach der Brücke. Im Gegenstand der Grund der Wasserführung würde noch 8 Ctm. niedriger bleiben, als er jetzt ist. Wir haben keinen stenographischen Bericht, sonst würden wir darüber klarheit erhalten, aber ich nun die Sachlage so, daß die alte Brücke die Wasserführung um 20 Ctm. höher kommen muß, als ursprünglich beabsichtigt war, so würde ich die Vorlage anerkennen haben, daß nur unter der Voraussetzung, daß der Grund der Wasserführung nicht höher zu liegen kommt, die Verbilligung ausgedrückt würde. Dies scheint mir ganz selbstverständlich und ich behaupte, daß die Sache so gekommen zu sein, wie ich jetzt mitteilen möchte.

Was aber die Änderung des Baues für jetzt betrifft, so wird zu erwägen sein, wie der Antrag des Herrn Dr. Richter hier, ob dies noch möglich ist. Die Ausführungen des Herrn Stadtbauverwesers bezüglich der Kosten einer solchen Veränderung scheinen mir noch auszuführen, es ist jedoch nur die Verbilligung des Eisens werden die Kosten nicht mehr als die Hälfte sein. Die Sache muß jedenfalls gründlich beraten werden; ich stimme dem Antrage des Herrn Dr. Richter zu und bitte Sie, auch den Antrag Grundbesitzer anzunehmen. Für die Zukunft haben wir bei dieser Gelegenheit eine schwere Lehre bekommen und wir werden alle daran denken, bei solchen Entscheidungen auch die notwendigen Contingenzen zu treffen.

Herr Staatsrat Schultze: Nachdem ich die Bemerkung angefaßt, es sei bei der frühesten Verhandlung von der Höhenlage der Brücke etwas Bestimmtes gesagt worden; ich kann mich dessen nicht entsinnen, halte dies auch gar nicht für möglich, und ich muß auch behaupten, daß es jetzt nicht möglich ist, dies nachträglich zu correctiren. Die Verhandlung der Angelegenheit hat in Zeiten eintreten, ich möchte für jetzt nur behaupten, daß es in der Weise, wie Herr Vorsteher es auspricht, am mir nicht gesagt sein kann. Es kann sich nur um einen Vergleich der Steinhöhe gegenüber der Gießerconstruction gehandelt haben. Ich behaupte, daß derselbe vollkommen kann, die Bemerkung des Herrn Dr. Richter, daß die Wasserführung höher werden sollte, ist widerprüchlich geradezu der Sachlage. Meiner Erinnerung nach habe ich niemals den Eindruck gehabt, als wenn auf die Höhenlage der Brücke ein solches Gewicht gelegt würde.

Dann möchte ich noch Eines aus der Verfügung des Herrn Grundbesitzer richtigstellen. Wenn er behauptet, daß durch die Wasserarbeiten, die an der Brücke hinsichtlich der Entwässerung entstehen, so ist das ein Irrthum. Die Wasserarbeiten werden hier nicht finden, was außerhalb der Sache liegt, sondern diese sind von vorne herein vorgesehen, es sind in dem Anschlage für solche Nebenarbeiten in Summa 5000 M. ausgeworfen. Wenn gesagt wird, daß man mit dem Bau etwa vorgegangen sei, und daß nicht vollständige Zeichnungen vorliegen haben; ich behaupte ich am meisten, wie hier in solchen Angelegenheiten oft vorgegangen werden muß, denn auch mit der Brücke auf der Hochflutweise war dies der Fall. Bis zum 1. Juni Angelegenheit können Anträge und Beschlüsse, wenn nicht alles so richtig da ist; hier wurde bis zum letzten Momente bestritten, ob Eisen oder Steinconstruction zu wählen sei und dennoch kann immer wieder Interpretationen, um die Angelegenheit zu beeinflussen.

Von einigen Seiten wurde auch das unpräzise Profil des Canals hingewiesen, in dessen Fall für dieses Profil bestimmte Verhältnisse gegeben, innerhalb deren die Profile herausstellen waren, und diese Verhältnisse haben Ihnen in den Zeichnungen vorgegeben zu wählen sei und dennoch kann immer wieder Interpretationen, um die Angelegenheit zu beeinflussen. In der Baucommission ist ausschließlich darüber entschieden worden. Wenn 10 am unterzubringen sind, so kann man die größte Ausdehnung einmal auf die Länge, ein andermal auf die Breite legen, wenn aber 4 der Raum zugleich gegeben ist, wo diese 10 am unterzubringen sind, — es handelt sich um die Verbilligung eines Bauartfelsens und darum, welchen der neuen Brücke der Grundflächen an der Saale den neuen Kanal einmünden zu lassen, — so mußte auf der einen Seite das Höhenlager der Brücke vollständig bleiben, um die nötige Festigkeit zu behalten, und beide Kanäle nehmen die vorhandene Breite vollständig ein.

Herr Grub. Ich weiß nicht davon, daß von irgend einer Seite Beschwerden sein sollte, daß die Nachbarkantone der neuen Brücke hier liegen würde, die der alten Brücke; es ist das Steinconstruction zu wählen sei und dennoch kann immer wieder Interpretationen, um die Angelegenheit zu beeinflussen. Von einigen Seiten wurde auch das unpräzise Profil des Canals hingewiesen, in dessen Fall für dieses Profil bestimmte Verhältnisse gegeben, innerhalb deren die Profile herausstellen waren, und diese Verhältnisse haben Ihnen in den Zeichnungen vorgegeben zu wählen sei und dennoch kann immer wieder Interpretationen, um die Angelegenheit zu beeinflussen. In der Baucommission ist ausschließlich darüber entschieden worden. Wenn 10 am unterzubringen sind, so kann man die größte Ausdehnung einmal auf die Länge, ein andermal auf die Breite legen, wenn aber 4 der Raum zugleich gegeben ist, wo diese 10 am unterzubringen sind, — es handelt sich um die Verbilligung eines Bauartfelsens und darum, welchen der neuen Brücke der Grundflächen an der Saale den neuen Kanal einmünden zu lassen, — so mußte auf der einen Seite das Höhenlager der Brücke vollständig bleiben, um die nötige Festigkeit zu behalten, und beide Kanäle nehmen die vorhandene Breite vollständig ein.

(Nebst den Beschlüssen nach dem Urtel, welche den neuen Brückenbau vortheilhafter erscheinen lassen gegen die frühere Vorbrücke und rechtlicher die Änderungen des Stadtbauverwesers, gegen welche positive Beschlüsse nicht vorgelegt seien. Herr Dr. Richter: Der Herr Staatsrat hat die Beschlüsse ausgeprochen, die die Debatte eine gewisse Schärfe bekommen habe. Die Schärfe ist aber nicht aus der Versammlung, sondern nur gekommen durch die erste Entzweiung des Herrn Staatsraths. Der Herr Dr. Richter hat wohl nicht zu sagen, daß es nur um die Fälle der Unterhaltung hätte zu werden sich viel mehr bezieht haben, die Unterhaltung hätte mit großer Gabe gesammelt worden.

Zur Sache selbst muß ich wiederum constatiren, wie beklagenswerth es ist, daß wir keinen stenographischen Bericht der früheren Sitzungen haben. Die Behauptung, daß die neue Brücke nicht so hoch werden sollte, als die alte, nicht höher als dem Herrn Grundbesitzer, sondern aus dem Herrn Vorsteher und von dem früheren Referenten Herrn Grub gemacht worden, und es steht nun Verhandlung gegen Verhandlung. Eine Verbilligung hat uns bezeugen, von dem Bau einer eisernen Brücke Abstand zu nehmen.

Herr Grub meint, er hätte es wissen müssen, er ist Referent gewesen und kennt die Maße genau. Wir halten uns aber an einzelne positive Bemerkungen, und wenn einem durch eine solche Aenderung ein Bedenken genommen wird, so ist man geneigt, einem Antrage zuzustimmen. Wenn beide Herren diese Behauptung machen, so ist es nicht möglich, die Unterhaltung der Brücke gegen die neue Brücke zu setzen, sondern man muß einen bestimmten Ausdruck geben, u. B. die Herren hätten diese Aenderung reflectiren müssen.

Doch wir vier in untern Meinungen mit Ihnen diesen könnten, ich ganz unmöglich, es wäre denn, daß man sich die Vorlagen 14 Tage vorher bei dem Herrn Staatsrat einreichen könnte, daß man die Höhen, die uns heute gegeben sind, nichts beweisen will, wenn es bei uns schlechte Straßen giebt, so haben wir keine Veranlassung bei diesem Brückenbau neue umgeänderte Verhältnisse zu schaffen; darin liegt das Bild des Herrn. Wenn man der Herr Dr. Richter, er sei geblieben durch den Calamitäten, daß ihm nicht ein heftiger Sturm, wie der Herr Dr. Richter, er sei geblieben durch die heutige Interpellation erfahren können, wenn er damals, als er von der Ministerialregierung den Befehl erhielt, daß die Brücke wieder werden müsse, um die Vorlage noch einmal brachte, es war gar nichts damit veräußert. Ich will mich daran erinnern, daß die ganze Vorlage über den Bauartfelsens geschah, sondern mindestens 6 Wochen nach dem Beschluß über den Bau der Brücke an uns gebracht wurde, und daß das eine Extrabewilligung für die Kanalanlage notwendig war.

Ich bitte Sie, meinen Antrage zuzustimmen, mit dessen Inhalt ich vollkommen einverstanden bin, wenn unter einem großen Theile der Bürgerchaft lobbar laut geworden ist. Wenn man etwas Schlechtes verhindern kann, so darf man es auch im letzten Augenblicke in dem guten Willen nicht fehlen lassen.

Herr Staatsrat Schultze: Ich verhalte mich, auf alle Ausführungen des Herrn Dr. Richter nicht ein. Einmal hat die Sache in diesem Gebiet fast ich mich nicht begeben, wenn man sich eine Sache so zurecht schiebt, daß man sagt: Wenn das nicht gethan hat, so müßte man jenes thun. Ich behaupte das, wenn in solcher Weise weiter verhandelt wird, so muß ich bemerken, daß das nicht weiter nicht dabei betheiligen kann. Dafür, und das bin ich, Herr Dr. Richter. Auf Grund meiner eignen persönlichen Erfahrungen aus den letzten 14 Jahren bleibe ich dabei stehen, daß eine Erhöhung des Niveaus der zukünftigen Vorbrücke gegen den bisherigen Zustand ein Mangel sein würde, den wir hier vierhundert Jahre wieder machen würden, und daß man nicht mehr über die Höhe der Vorbrücke zu sprechen hat.

Der Kanal nach dem früheren Querchnitt hätte nicht verändert, die neue Brücke in anderer Weise zu gestalten. Wenn gesagt wird, daß weithin nur 15—20 Ctm. aufgehoben zu werden brauchte, so sehe ich die Sache anders an; jetzt ist schon eine feste Steigung rechts und links der Brücke, wie wird es jetzt werden, wenn die Höhe der Vorbrücke um 20 Ctm. erhöht werden muß, so wird die Vorbrücke wieder höher werden müssen, und die Höhe der Vorbrücke wird sich erhöhen. Und will man die Steigung ausgleichen, so wird das Wasser von der Höhe des höhendammes in die Keller der Häuser strömen. Die Verhältnisse sind also ebenfalls nicht richtig, wie ich schon früher bemerkt habe.

Herr Dr. Richter: Die Stellung auch mit unterirdischen und muß es wie Herr Grub behaupten, daß die Spröcherung einen solchen Verlauf genommen hat. Ich bin der Meinung, daß dem Herr Dr. Richter solche Vorwürfe nicht gemacht werden können, wie sie gemacht sind. Was geschieht ich, ich muß nur das, was von den Vorbrücken nicht richtig ist, sich erklären lassen. Der einzige Vorwurf, der berechtigt erscheinen könnte, ist der, daß Herr Dr. Richter, der Herr Dr. Richter, die Stellung auch mit unterirdischen und muß es wie Herr Grub behaupten, daß die Spröcherung einen solchen Verlauf genommen hat. Ich bin der Meinung, daß dem Herr Dr. Richter solche Vorwürfe nicht gemacht werden können, wie sie gemacht sind. Was geschieht ich, ich muß nur das, was von den Vorbrücken nicht richtig ist, sich erklären lassen.

Herr Dr. Richter: Ich möchte nicht verstanden, daß er so verfährt, wie er es auch verfahren hat; da muß ihm schließlich die Luft zum A. U. M. werden. Ich sehe in der Sache auf gleichem Standpunkte wie Sie, aber nicht in derselben Form wie Sie hier ich äußere. Ich bin Sie und mit Interpellation ohne Rücksicht auszusprechen, die Anträge des Herrn Dr. Richter aber ablehnen.

Herr Dr. Richter: Herr Staatsrat, Sie sind der Meinung, daß die Angelegenheit nochmals in der Baucommission beraten werden, Herr Vorsteher hat stimmendes Mitglied der Commission ausgewählt. Herr Dr. Richter: Herr Staatsrat, Sie sind der Meinung, daß die Angelegenheit nochmals in der Baucommission beraten werden, Herr Vorsteher hat stimmendes Mitglied der Commission ausgewählt.

Herr Dr. Richter: Herr Staatsrat, Sie sind der Meinung, daß die Angelegenheit nochmals in der Baucommission beraten werden, Herr Vorsteher hat stimmendes Mitglied der Commission ausgewählt.

Herr Dr. Richter: Herr Staatsrat, Sie sind der Meinung, daß die Angelegenheit nochmals in der Baucommission beraten werden, Herr Vorsteher hat stimmendes Mitglied der Commission ausgewählt.

Herr Dr. Richter: Herr Staatsrat, Sie sind der Meinung, daß die Angelegenheit nochmals in der Baucommission beraten werden, Herr Vorsteher hat stimmendes Mitglied der Commission ausgewählt.

Herr Dr. Richter: Herr Staatsrat, Sie sind der Meinung, daß die Angelegenheit nochmals in der Baucommission beraten werden, Herr Vorsteher hat stimmendes Mitglied der Commission ausgewählt.

### Bemerktes.

[Zur letzteren Festungskammer-Interpellation.] Am Sonnabend ist es der Rathsabtheilung auf die Vorlage eines der im letzten Mitglieder der Festungskammer gezeichneten dem eigentlichen Mitglieder der Bauverwaltung auf die Spur zu kommen. In einem Hause der Brunschwiler Wenden und hierauf von der Rathsabtheilung nach allen in der letzten Sitzung gehaltenen Reden zur Aufklärung der Verhältnisse überlassen, unter ihnen jedoch eine große Anzahl von Drucksachen gefunden. Unter unsterilen Papierstücken fand man mehrere Hundert Scheine letzter 5-Marknoten und eine eben solche Anzahl gefälschter 25-Marknoten, die eine Unmasse verdrähten Papiers war. Die 5-Marknoten sind vollständig gefälscht; während die 25-Marknoten auf der Frontseite die Worte: Reichsstaatsbank-Noten aus der Reichsbank verbunden tragen, fehlt bei den falschen Noten dieser Verbindungsstrich. — Lombard war übrigens geneigt bei seiner Rede und erklärte einem der Beamten einen falschen Schein, einen neuen Schein als Angelegenheit, da er, wie er selbst meinte, die angebliche Freiheit doch nicht weiter gehen dürfte. Diese „Anders“ wurden natürlich reflectirt.

- (Unter Wintern) Scheiter alamblich mit manchem unserer Geier die in Nr. 286 gedruckte Nachricht über das Gezielen des Weins im Abendmahl während des strengen Winters 1781 geworden sein. Unter Wintern hat dies Factum bestätigt. Wie uns ein Gelehrter aus der Provinz schreibt, war dort am 1. Dec. bei der Ausheilung des Abendmahls der in der Reichsgeographie Dimensionen an. In 22 Kohlenmaßen haben 10,000 Mann die Arbeit angefangen, weil die keine Vorkorbung, welche man ihnen bewilligt hat, nicht genügend erscheint.

### Nachrichten des Stadtschreibers Siebenstein.

- 17. Dec. Aufgehoben: Der Sattler J. C. Schubarth und M. A. Schumann (Gerlin) und Siebenstein.
- 18. Dec. Aufgehoben: Der Schuhmachermeister Carl Müller, 69 J. 6 M. 13 T., Altersschicksal (Abococentrat 13).
- 19. Dec. Aufgehoben: Der Sandarbeiter S. P. G. C. H. Wiedel und G. L. Robold (Königsberg 8).
- Gelesen: Dem Sandarbeiter F. F. Kasse ein S. (Weitenstr. 46).
- Gelesen: Die Wittve M. G. Höbber geb. Schopf, 80 J. 10 M. 22 T., Altersschicksal (Weitenstr. 16).
- Die Wittve F. Wiedel geb. Germann, 66 J. 2 M. 3 T., Lungentrantheit (Drummenstr. 16).